

Gedenkveranstaltung für die Opfer des Endphaseverbrechens 1945

30. März 2025 – Gedenkstätte Breitenau

Redebeitrag von Pfarrer Frithjof Tümmler

Mit Trauer, Schmerz und Bestürzung erinnern wir uns an die Ermordung von 28 Gefangenen des Arbeitserziehungslagers Breitenau und ebenso an die Ermordung von 90 Gefangenen in Kassel vor 80 Jahren. Wir erinnern uns zugleich an das Leid und Unrecht, dass so vielen Menschen in den Jahren von 1933-1945 zugefügt worden ist.

Wir stehen dabei hier an einem Ort – und das sage ich gerade auch als evangelischer Pfarrer mit tiefer Betroffenheit –, der eigentlich durch Gottesfurcht und Menschenliebe geprägt sein sollte: Ein ehemaliges Kloster mit einer großen Kirche, in der Menschen über viele Jahrhunderte ihren christlichen Glauben gelebt, Gottesdienste gefeiert und Gemeinschaft erfahren haben; so wie wir es hier auch heute als evangelische Kirchengemeinde tun. Aber eben auch ein Ort, an dem Menschen eingesperrt waren, sie seelisch und körperlich gequält wurden. Mit Gottesfurcht und Menschenliebe hatte das gar nichts zu tun. Warum zeigen wir Menschen immer wieder unser finsternes Angesicht, geben dem Bösen Raum und lassen uns anstecken zu Hass und Gewalt, Unrecht und Unfrieden? Warum sind wir – gerade auch als Christen – nicht viel eindeutiger Friedensboten und Eiferer für Recht und Gerechtigkeit? Hier und überall auf der Welt? Ermutigt von Jesus Christus, der sagt: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (die Bibel, Matthäus 5)

Am Karfreitag 1945 sind diese Verbrechen verübt worden. Dem Tag im Jahr, an dem wir in besondere Weise daran denken, dass Jesus Christus am Kreuz gestorben ist. Auch er als Opfer von menschlicher Willkür, Machtmissbrauch und Hass. Christus steht damit immer an der Seite der Opfer. ER mahnt uns alle mit den Geopferten – so wie es auf dem Mahnmal an ihren Gräbern auf dem Kriegsgräber-Friedhof Burg Ludwigstein heißt: „Menschen lasst nicht vom Streben nach Frieden und Recht!“

Die amerikanischen Truppen haben damals in unserer Region dem Terror der Nazierrschaft ein Ende gemacht. Sie haben uns vor 80 Jahren befreit und geholfen

- in unserem Land eine starke Demokratie aufzubauen,
- unsere Gesellschaft zu vermitteln, dass das Streben nach Einigkeit und Recht und Freiheit von hohem Wert ist,
- den Aufbau unseres Landes auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu ermöglichen und Wohlstand zu erlangen.

Ein fester Bündnispartner sind uns die Vereinigten Staaten von Amerika zusammen mit vielen anderen Ländern dieser Erde geworden; gerade auch im gemeinsame Streben nach Frieden und Recht. Ich wünsche mir, dass wir in diesem Sinne auch weiterhin feste Bündnispartner bleiben! In einer Welt, in der die Vielzahl der Völker neben ihrem durchaus berechtigten Nationalbewusstsein vor allem das Bewusstsein für das Mit- und Füreinander der Weltgemeinschaft suchen sollten – weil unsere Welt das so dringend nötig hat!

Wir erinnern uns heute an Verbrechen und Krieg hier bei uns vor 80 Jahren. Wir lassen uns dadurch mahnen und antreiben, uns für Frieden, Recht und Gerechtigkeit einzusetzen.

In der Nacht zum 30. März 1945 ermordeten Gestapo- und SS-Angehörige am Fuldaberg 28 Gefangene des Arbeitserziehungslagers Breitenau. Soweit uns ihre Namen bekannt sind, werden wir diese jetzt nennen. Für alle Ermordeten werden wir Kerzen anzünden – Zeichen der Trauer und Zeichen der Hoffnung!